



Starke Volksschule St. Gallen

Bahnstrasse 10, 9422 Staad
info@starkevolksschulesg.ch
www.starkeVolksschuleSG.ch

11. August 2014

EINSCHREIBEN

Regierungsrat
Herr Stefan Kölliker
Bildungsdepartement
9001 St. Gallen

Stellungnahme zum Konzept: „Die ersten Schuljahre im Kanton St. Gallen“ vom Mai 2014

Sehr geehrter Herr Regierungsrat Kölliker

Zur Fassung „Die ersten Schuljahre im Kanton St. Gallen“ vom Mai 2014 nehmen wir als Verein wie folgt Stellung:

Anträge:

- Die Umsetzung des Konzeptes: „Die ersten Schuljahre im Kanton St. Gallen“ vom Mai 2014 ist auszusetzen
- Der Kindergarten soll Kindergarten bleiben, respektive wieder zu diesem werden
- Stärkung der Kernaufgabe der Lehrerinnen und Lehrer, den Schülern Grundwissen in den anerkannten Fächern beizubringen und die Eltern in der Erziehung ihrer Kinder zu gesellschaftsfähigen Menschen zu unterstützen
- Auf die Kompetenzorientierung ist grundsätzlich zu verzichten
- Die demokratischen Gepflogenheiten sind zu respektieren – keine flächendeckende Einführung der Basisstufe (nach Ablehnung im Kantonsrat)

Frist:

Die Frist zur fakultativen Stellungnahme dauert gemäss Schulblatt 6/2014 bis Ende September 2014. Diese Stellungnahme erfolgt mit heutigem Datum somit fristgerecht (Datum des Poststempels).



Starke Volksschule St. Gallen

Bahnstrasse 10, 9422 Staad
info@starkevolksschulesg.ch
www.starkeVolksschuleSG.ch

Sachlage:

Die in diesem Entwurf angestrebten Veränderungen bedeuten einen grundsätzlichen Wandel unserer traditionell guten Schule.

- Die Kinder sollen laut Vernehmlassung gemäss "entwicklungs- und lernpsychologischen Erkenntnissen" im eigenen Tempo nach individuellen Lernplänen die "3 Schulzyklen" (entsprechend dem Lehrplan 21) der Volksschule durchlaufen. Je nach Entwicklungsstand und „individuellen Lern- und Entwicklungsmöglichkeiten“ dauert die "Verweildauer“ im ersten Zyklus 3-5 Jahre! Dies entspricht der Definition einer Basisstufe. Der Klassenunterricht wird damit von unten aufgelöst und die Integration behinderter Kinder vorbereitet.

Für den Verein „StarkeVolksschuleSG“ ist nicht nachvollziehbar, warum das Bildungsdepartement am Kantonsrat vorbei ein solches flächendeckendes Konzept einführen möchte. Der Kantonsrat hat sich bereits gegen eine flächendeckende Basisstufe ausgesprochen!

Ein solches Vorgehen ist weder korrekt, noch entspricht dies den demokratischen Gepflogenheiten unseres Kantons:

Der Antrag der CVP vom 26. April 2011 lautete:

„Die Regierung wird eingeladen, das Projekt Basisstufe endgültig abzubrechen und somit auch die fakultative Einführung der Basisstufe nicht weiter zu verfolgen.“

Aus dem CVP Antrag ist zu entnehmen:

„Bei einer flächendeckenden Einführung ist beim Modell der Basisstufe 4 mit jährlich rund 33 Mio. Franken Mehrkosten, beim Modell der Basisstufe 3 mit rund 24 Mio. Mehrkosten zu rechnen. Darin sind die Infrastruktur- und Nachqualifikationskosten nicht enthalten. ... Vor dem Hintergrund des Kosten/Nutzen-Verhältnisses und des fehlenden pädagogischen Mehrwertes ist die CVP-Fraktion davon überzeugt, dass ein konsequenter Abbruch des Projektes Basisstufe die einzig richtige Entscheidung ist.“

<https://www.ratsinfo.sg.ch/content/ris/tools/topnav/kantonsrat.geschaeftdetail.html?geschaeftid=929A9A59-97BB-4F00-91D6-ADA152991136&ziel=1>

Dem Antrag 40.10.12 wurde am 26. April 2011 deutlich zugestimmt:

<https://www.ratsinfo.sg.ch/t/kantonsrat.abstimmung.html?abstimmungId=32933AA3-575E-439F-8F03-111E8273D26B&geschaeftid=929A9A59-97BB-4F00-91D6-ADA152991136&ziel=1>



Starke Volksschule St. Gallen

Bahnstrasse 10, 9422 Staad
info@starkevolksschulesg.ch
www.starkeVolksschuleSG.ch

Der Lehrplan 21 ist zurzeit in Überarbeitung und wird breit kritisiert. Zudem sind zwei Initiativen eingereicht, welche die Einführung des Lehrplan 21 verhindern sollen. Dass auf einem solchen Lehrplanentwurf ein neues Konzept für einen Teilbereich erstellt wird, welches nun zur eingeschränkten Vernehmlassung vorliegt, zeugt nicht von hoher Vertrauenswürdigkeit eines Bildungsdepartementes.

- Zur hochgejubelten Kompetenzorientierung, wie sie im Lehrplan 21 und jetzt auch im Konzept „Die ersten Schuljahre“ angestrebt wird, gibt es keine wissenschaftlich erwiesenen Qualitätsverbesserungen auszuweisen. Das Kompetenzsystem ist ein Konstrukt der OECD.
- Der Übertritt vom Kindergarten in die Primarstufe sei eine "hohe Hürde", wird immer wieder erwähnt. Sie wird allenfalls von der Schule und von Eltern dazu gemacht. Die meisten Kinder freuen sich auf das schulische Lernen und die neuen Aufgaben im Leben.

Die Feststellung der Schulreife ist sinnvoll, damit alle Kinder mit ungefähr gleichen Voraussetzungen ins schulische Lernen starten – das ist Chancengerechtigkeit! Die Unterschiede in den Lerntempi und in der Entwicklung der Kinder sind einfach normal und können keineswegs als Anlass genommen werden, die aktuelle Handhabung des Schuleintritts zu verändern. Die heutigen Strukturen betreffend Förderung von Kindern mit Entwicklungsverzögerungen sind den örtlichen Verhältnissen angepasst und mit den Erfahrungen gewachsen.

Die Heterogenität in den Klassen ist Tatsache, jedoch auch in gewissem Mass normal. Eine Integration möglichst aller Kinder gleichen Alters in die Regelklasse, inklusive leicht geistig und körperlich behinderter Kinder macht die Heterogenität aber so gross, dass ein Unterricht, welcher allen gerecht wird, nicht mehr möglich sein wird. Zudem ist mehr als fraglich, ob sich diese Kinder in den Regelklassen auch wirklich wohl und nicht blamiert fühlen, wenn sie öfters einen Heilpädagogen neben sich haben und immer wieder erleben, dass sie nicht mithalten können. Sicher hingegen ist, dass das allgemeine Bildungsniveau bei einer übertriebenen Integration weiter sinken wird.



Starke Volksschule St. Gallen

Bahnstrasse 10, 9422 Staad
info@starkevolksschulesg.ch
www.starkeVolksschuleSG.ch

„Fachpersonen in und ausserhalb der Schule (Logopädie, Psychomotorik, Schulpsychologie; Pädiatrie, Schulsozialarbeit, Jugend- und Familienberatung usw.)“ sollten im Sinne der Subsidiarität nur dann beigezogen werden, wenn die für die Kinder verantwortliche Lehrperson durch die wenigen in der Klasse nicht tragbaren Kindern überfordert ist. Zu viele Therapieangebote erhöhen die Nachfrage, wie wir es bereits heute z. T. haben, wo fast die Hälfte der Kinder einmal in die Therapie muss. Die grosse Mehrheit unserer Kinder ist gesund und muss nicht immer sofort in Hinblick auf irgendwelche Defizite beurteilt und therapiert werden. Diese „systematisch gesammelten Dokumente und Beobachtungen“ – die pedantisch Höhen und v. a. auch Tiefen in der Entwicklung beschreiben – können zu verfrühtem Eingreifen von Therapeuten führen und für die Entwicklung zu einem freien Menschen auch hinderlich sein. Eine gute Lehrperson kann die positiven Ansätze im Kind erkennen und es so über eventuelle Klippen in der Entwicklung führen.

Bis heute gibt es keinerlei empirische Beweise, dass die Kinder dank alternativen Unterrichtsmethoden (wie Altersdurchmischtem Lernen ADL und/oder selbstgesteuertem Lernen) bessere Schulnoten, bzw. mehr und gefestigteres Wissen mit ins Leben nähmen.

Glauben wir wirklich, dass Kinder „selbstwirksame“ Wesen sind, die ihr „Potenzial“ in einer „anregenden Lernumgebung“ oder einer „Lernlandschaft“ von selbst „entfalteten“, und dass man deshalb den von einer pädagogisch gut ausgebildeten Lehrerin geführten Klassenunterricht durch IT-Tools, „Kompetenzraster“ und „vielfältiges didaktisches Material“ ersetzen könnte? Fügen wir nicht unserer Gesellschaft nachhaltig Schaden zu, wenn wir fehlgeleitete Entwicklungen ignorieren oder nicht erkennen und korrigieren wollen?

Die Aufgabe der gut ausgebildeten Lehrerinnen und Lehrer ist es, den Schülern Wissen und positive Werte weiter zu geben und beizubringen. Die Lehrpersonen zu Lernbegleitern und Teilen von multiprofessionellen Teams zu degradieren widerspricht dem Berufsethos eines verantwortungsbewussten Pädagogen und dem berechtigten Anspruch der Kinder auf Anleitung.

- Selbstgesteuertes Lernen steigert nicht die Lernmotivation, und dies schon gar nicht bei sehr jungen Kindern. Sie sind beim Lernen ganz besonders auf die Beziehung zur Lehrerin und zu den anderen Kindern ausgerichtet – und das Lernen in der Klassengemeinschaft muss auch gelernt werden.



Starke Volksschule St. Gallen

Bahnstrasse 10, 9422 Staad
info@starkevolksschulesg.ch
www.starkeVolksschuleSG.ch

Im kompetenzorientierten Unterricht fehlt den Kindern die vertrauensvolle Beziehung zum Lehrer. Es braucht die Lehrerpersönlichkeit, die den Schülern den Schulstoff im Klassenunterricht vermittelt. Es braucht den fachlich sowie didaktisch sauber aufgebauten Unterricht, in dem die Schüler altersentsprechend und schrittweise angeleitet werden. Dies wird von verschiedensten Wissenschaftlern und speziell auch in der vielzitierten Hattie-Studie bestätigt.

Vgl. <http://starke-schule-sg.ch/paedagogisches/>

Von menschlichem Bezug ist in der Vernehmlassungsschrift keine Rede. Eine gute Lehrerin, ein guter Lehrer ist entscheidend für die seelische und geistige Entwicklung. Wenn Kinder bereits in den allerersten Schuljahren, sogar im Kindergarten sich Wissen individuell erarbeiten sollen, werden sie für später immer weniger fähig sein, sich von Erwachsenen unterrichten und sich etwas sagen zu lassen.

Angesichts der in den letzten Jahren erfolgten strukturellen Anpassungen müsste dringend dafür gesorgt werden, dass die Lehrkräfte in Ruhe ihre pädagogischen Aufgaben wahrnehmen können. Die Kinder sollen wenn möglich im Rahmen des Unterrichts in Jahrgangsklassen mit Jahreszielen altersentsprechend gefördert und gefordert werden.

Sehr geehrter Herr Regierungsrat, wir bitten sie um Unterstützung unserer Anträge und die Stärkung der Interessen unserer Kinder und Schüler und stehen für weitere Gespräche gerne zur Verfügung. Herzlichen Dank.

Mit freundlichen Grüssen

Michael Fitz
Präsident

Kopie an:

- Als Medienmitteilung an die Medien
- Mitglieder StarkeVolksschuleSG.ch
- Kantonsräte
- Interessierte Kreise